



Weitere Aufgabenbeispiele zum Lesen
(Ausgangstext „Das Märchen vom Glück“ aus Musterprüfung 1)

1. Der Ausgangstext zeigt Merkmale einer Kurzgeschichte, aber auch Merkmale eines Märchens auf.
 - a) Nenne stichpunktartig vier typische Merkmale eines Märchens, die auf den vorliegenden Text zutreffen.
 - b) Begründe kurz, welcher der beiden Gattungen du den Text zuordnen würdest.
 - c) „Das Märchen vom Glück“ könnte auch als Parabel bezeichnet werden. Belege dies stichpunktartig anhand des Textes.

2. Der Autor verwendet in seinem Text mehrere Stilmittel.
 - a) „Mir schlotterten die Knie.“ (Zeile 45)
Erkläre die Bedeutung dieses bildhaften Ausdrucks im Textzusammenhang mit eigenen Worten
 - b) Um welches Stilmittel handelt es sich hierbei:
„Die Schneeflocken umtanzten ihn.“ (Zeile 78)
 - c) Zitiere zwei Textstellen, in denen der Autor einen Vergleich verwendet.

3. Die Frage des ersten Erzählers, ob der alte Mann glücklich sei, beantwortet der alte Mann nicht direkt.
Zitiere die Textstelle, die er als Antwort gibt.

4. Der alte Mann im Text erzählt von drei Wünschen, die er frei hatte. Beschreibe stichpunktartig, wie er die einzelnen Wünsche eingesetzt hat.

5. „Wissen Sie, ich habe mir jahrelang, bis in den Traum hinein, die bittersten Vorwürfe gemacht, dass ich den zweiten Wunsch auf diese Weise verschleudert habe, doch ich sah damals keinen Ausweg.“ (Zeile 50ff.)

Welche Gedanken könnten dem jungen Mann aus der Geschichte dabei durch den Kopf gegangen sein? Schreibe vier seiner Gedanken in Form eines inneren Monologs auf.

6. „Den letzten Wunsch habe ich vierzig Jahre lang nicht angerührt. Manchmal war ich nahe dran.“ (Zeilen 60-61)

Nenne stichpunktartig zwei mögliche Gründe, warum der alte Mann den letzten Wunsch nicht eingelöst hat.

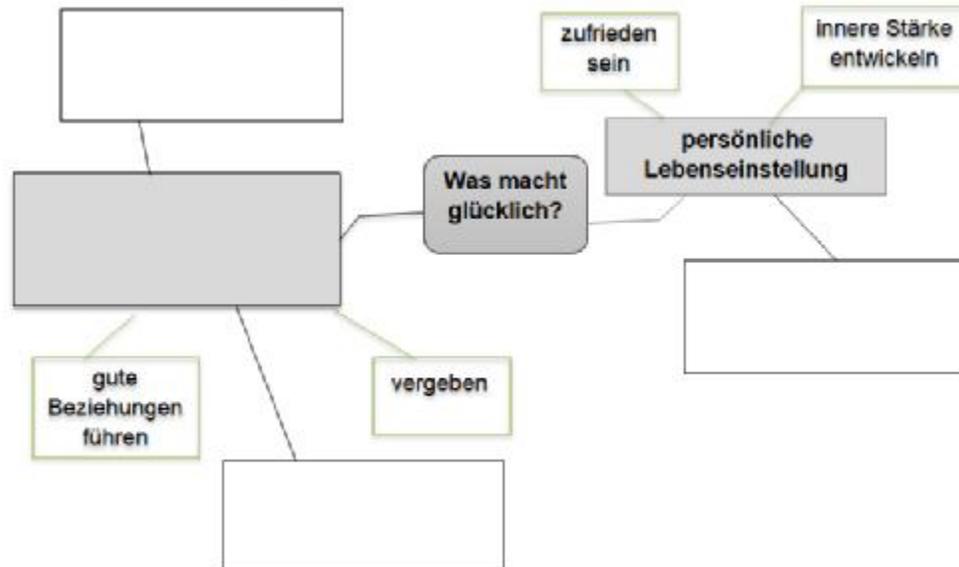
7. Obwohl der alte Mann keinen der drei Wünsche für sich selbst genutzt hat, hat sich für ihn nach dem Einsatz des zweiten Wunsches etwas im Leben geändert.

Beschreibe diese Veränderung in wenigen Sätzen.

8. „Oder hatte er mir absichtlich nicht geantwortet?“ (Zeile 80)

Beschreibe in wenigen Sätzen, was der junge Ich-Erzähler aus der Geschichte des alten Mannes für sein eigenes Leben lernen kann.

9. Einzelne Aussagen im Schaubild M1 stehen inhaltlich in einem engeren Zusammenhang. Ergänze die leeren Felder der Mindmap um einen weiteren Oberbegriff und passend zugeordnete Aussagen aus Grafik **M1**.



10. „Das Glück ist ja schließlich keine Dauerwurst, von der man sich täglich seine Scheibe herunterschneiden kann!“ (Zeile 4 f.), sagt der alte Mann im Text „Das Märchen vom Glück“.

Stelle diese Äußerung des alten Mannes kritisch in Bezug zur Aussage von Grafik M2.

11. Auch die Grafik M3 beschäftigt sich mit dem Thema „Glück“.

- Formuliere vier wesentliche Aussagen, die du der Grafik M3 entnehmen kannst.
- Arbeite je eine Gemeinsamkeit und einen Unterschied von M3 zum Text heraus.



Lösung

1. Der Ausgangstext zeigt Merkmale einer Kurzgeschichte, aber auch Merkmale eines Märchens auf.
- a) Arbeite stichpunktartig vier typische Merkmale eines Märchens aus dem Text heraus.

Mögliche Lösung:

Merkmale eines Märchens:

- „Das ist lange her“ = Es war einmal
 - Personen erscheinen und verschwinden einzeln / unabhängig voneinander
 - 3 (freie) Wünsche
 - Zahl 3 typisch für Märchen
 - Vorschnelles Handeln durch Verbitterung - Wiedergutmachung - Lerneffekt-
 - Übernatürliche / mystische Elemente / Zauber: alter Mann im Märchen erscheint und verschwindet
 - Kontrast Wirklichkeit – Phantasie (Diesseits – Jenseits)
 - Im Märchen gehört Wunderbares zum Alltag / vermischt sich
 - Unerwartetes Ereignis setzt bei der Hauptperson positive / gute Eigenschaften frei (verbitterter, boshafter Mann bekommt schlechtes Gewissen; wird freundlich)
- Nach 2 verschwendeten Wünschen Wendepunkt, ohne dass sich der Zustand der Hauptperson wirklich geändert hat

- b) Begründe kurz, welcher der beiden Gattungen du den Text zuordnen würdest.

Individuelle Lösung mit logisch nachvollziehbarer Begründung

- c) „Das Märchen vom Glück“ könnte auch als Parabel bezeichnet werden. Belege dies stichpunktartig anhand des Textes.

Mögliche Lösung:

- Parabeln sind kurz und fiktiv wie der Ausgangstext.
- Parabeln haben eine verschlüsselte Lehre: Wünsche gut einsetzen
- Parabeln zeigen das Handeln der Figuren: Wünsche eingesetzt, nachgedacht
- Parabeln haben zwei Ebenen, die Bildebene und die Sachebene: Geschichte in der Geschichte; Einschub
- Parabeln haben ein offenes Ende wie im Ausgangstext.

2. Der Autor verwendet in seinem Text mehrere Stilmittel.

- a) „Mir schlotterten die Knie.“ (Zeile 45)
Erkläre die Bedeutung dieses bildhaften Ausdrucks im Textzusammenhang mit eigenen Worten

Lösung sinngemäß:

Die Knie wackeln vor Aufregung oder Angst, bewegen sich hin und her.



- b) Um welches Stilmittel handelt es sich hierbei: „Die Schneeflocken umtanzten ihn.“ (Zeile 78)

Lösung: Personifizierung

- c) Schreibe zwei Textstellen, in denen der Autor einen Vergleich verwendet, heraus.

Mögliche Textstellen:

- „Sein Schopf sah aus, als habe es darauf geschneit [...].“ (Z. 2f.)
- „Obwohl gerade Sie aussehen, als hinge bei Ihnen zu Hause der Schinken des Glücks im Rauchfang.“ (Z. 7f.)
- „Natürlich war er weg! Wie fortgeweht.“ (Z. 37)
- „Er saß wieder neben mir, als wäre er nie fortgewünscht gewesen.“ (Z. 56f.)

3. Die Frage des ersten Erzählers, ob der alte Mann glücklich sei, beantwortet der alte Mann nicht direkt.

Zitiere die Textstelle, die er als Antwort gibt.

„Wünsche sind nur gut, solange man sie noch vor sich hat.“ (Z. 76 f.)

4. Der alte Mann im Text erzählt von drei Wünschen, die er frei hatte. Beschreibe stichpunktartig, wie er die einzelnen Wünsche eingesetzt hat.

Mögliche Lösung:

- 1. Wunsch: zorniges „Verwünschen“ / „zum Teufel“-Wünschen des alten Mannes auf der Parkbank**
- 2. Wunsch: Wiedergutmachen des ersten Wunsches = Zurückholen des alten Mannes aus der Hölle**
- 3. Wunsch: lässt er offen / kommt nicht zur Anwendung**

5. „Wissen Sie, ich habe mir jahrelang, bis in den Traum hinein, die bittersten Vorwürfe gemacht, dass ich den zweiten Wunsch auf diese Weise verschleudert habe, doch ich sah damals keinen Ausweg.“ (Zeile 50ff.)

Welche Gedanken könnten dem jungen Mann aus der Geschichte dabei durch den Kopf gegangen sein? Schreibe vier seiner Gedanken in Form eines inneren Monologs auf.

Mögliche Lösung, sinngemäß z. B.:

- **Ich muss schon sagen, eine gute Tat, auch wenn er nicht nachgedacht hat. Aber dennoch: Er hat den Wunsch ja nicht verschleudert, er hat ihn für etwas Wertvolles eingesetzt – für ein Menschenleben.**
- **Obwohl, war das wirklich ein Mensch – Geist, Weihnachtsmann, Engel, ... ob der dann wirklich in der Hölle war?**
- **Vielleicht wollen die da oben ja nur, dass der Alte nachdenkt, was er mit seinen Wünschen macht. Wahrscheinlich wollten sie ihn nur erschrecken.**
- **Er hat einfach zu schnell reagiert. Das merke ich mir, wenn ich einmal drei Wünsche angeboten bekomme. Lieber erst mal gründlich nachdenken.**



6. | „Den letzten Wunsch habe ich vierzig Jahre lang nicht angerührt. Manchmal war ich nahe dran.“ (Zeilen 60-61)

Nenne stichpunktartig zwei mögliche Gründe, warum der alte Mann den letzten Wunsch nicht eingelöst hat.

Mögliche Lösung, sinngemäß z. B.:

- **Er hatte Angst davor, sich wieder etwas Falsches, Unüberlegtes zu wünschen.**
 - **Er wusste nicht, was er sich als Letztes wünschen sollte.**
 - **Er fürchtete sich davor, keinen Wunsch mehr frei zu haben und nichts mehr ändern zu können.**
 - **Er hat gemerkt, dass er auch ohne den letzten Wunsch glücklich ist.**
7. | Obwohl der alte Mann keinen der drei Wünsche für sich selbst genutzt hat, hat sich für ihn nach dem Einsatz des zweiten Wunsches etwas im Leben geändert.
Beschreibe diese Veränderung in wenigen Sätzen.

Mögliche Lösung, sinngemäß z. B.:

Durch die „Verschwendung“ der ersten beiden Wünsche ändert sich die Lebenszufriedenheit des Mannes.

Der Mann erkennt, dass es gut tut / zufrieden macht, Verantwortung für sein Handeln und das Wohl anderer Menschen zu übernehmen ohne nur an sich und seinen eigenen materiellen Vorteil zu denken. Er lernt auch, dass man nur dann wirklich für das Leben motiviert ist, wenn man offene Wünsche hat. Er erfüllt sich seinen letzten Wunsch nicht, damit ihm etwas bleibt, das ihm Lust und Begierde aber auch Sicherheit bereitet. Wichtig ist es, in die Zukunft zu schauen und immer etwas vor sich zu haben.

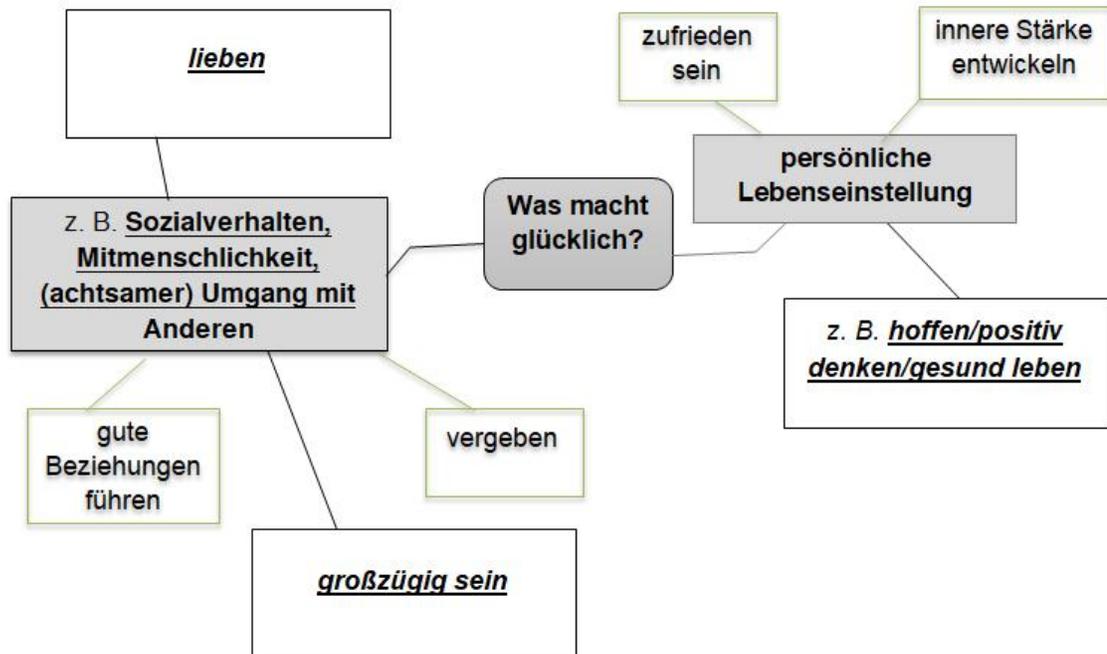
8. | „Oder hatte er mir absichtlich nicht geantwortet?“ (Zeile 80)

Beschreibe in wenigen Sätzen, was der junge Ich-Erzähler aus der Geschichte des alten Mannes für sein eigenes Leben lernen kann.

Mögliche Lösung, sinngemäß z. B.

Der junge Mann könnte aus der Geschichte die Lehre ziehen, dass es einen nicht unbedingt glücklich macht, wenn alle Wünsche in Erfüllung gehen. Denn wenn man sich nichts mehr wünschen kann, fängt man wahrscheinlich erst recht an, am eigenen Glück zu zweifeln. Glücklich zu sein hängt nicht von der Erfüllung der Wünsche ab, sondern von der persönlichen Lebenseinstellung.

9. Einzelne Aussagen im Schaubild M1 stehen inhaltlich in einem engeren Zusammen-hang. Ergänze die leeren Felder der Mindmap um einen weiteren Oberbegriff und passend zugeordnete Aussagen aus Grafik **M1**.



10. „Das Glück ist ja schließlich keine Dauerwurst, von der man sich täglich seine Scheibe herunterschneiden kann!“ (Zeile 4 f.), sagt der alte Mann im Text „Das Märchen vom Glück“.

Stelle diese Äußerung des alten Mannes kritisch in Bezug zur Aussage von Grafik M2.

Mögliche Lösung:

M2 zeigt, dass man selbst für sein Glück verantwortlich ist. Man kann es selbst aktiv beeinflussen durch eine positive Grundeinstellung, durch gute Taten und Bemühungen. Glück, das sagt auch der alte Mann im Text, ist nichts, was einfach da ist und was man täglich nutzen kann.



11. Auch die Grafik M3 beschäftigt sich mit dem Thema „Glück“.

a) Formuliere vier wesentliche Aussagen, die du der Grafik M3 entnehmen kannst.

Mögliche Lösung:

- Für gut die Hälfte der Befragten (51%) ist Gesundheit für Glücklichein am Wichtigsten.
- Soziale Beziehungen gehören in vier verschiedenen Ausprägungen zu den zehn wichtigsten Faktoren für Glücklichein.
- Eine gute Partnerschaft scheint dabei deutlich wichtiger als Freunde und Kinder.
- Ein Viertel aller Befragten sagt außerdem, dass finanzielle Aspekte (Geld und schönes Zuhause) entscheidend sind für Glücklichein.

b) Arbeite je eine Gemeinsamkeit und einen Unterschied von M3 zum Text heraus.

Mögliche Lösung:

Der alte Mann im Text scheint Freude am Leben zu haben, damit entspricht er dem, was 22% der in M3 Befragten als entscheidenden Faktor für Glücklichein angeben.

Über alle anderen Faktoren wird im Text nichts ausgesagt. Warum der Mann letztlich so glücklich ist, lässt sich an keinem der in der Grafik genannten Faktoren festmachen.